

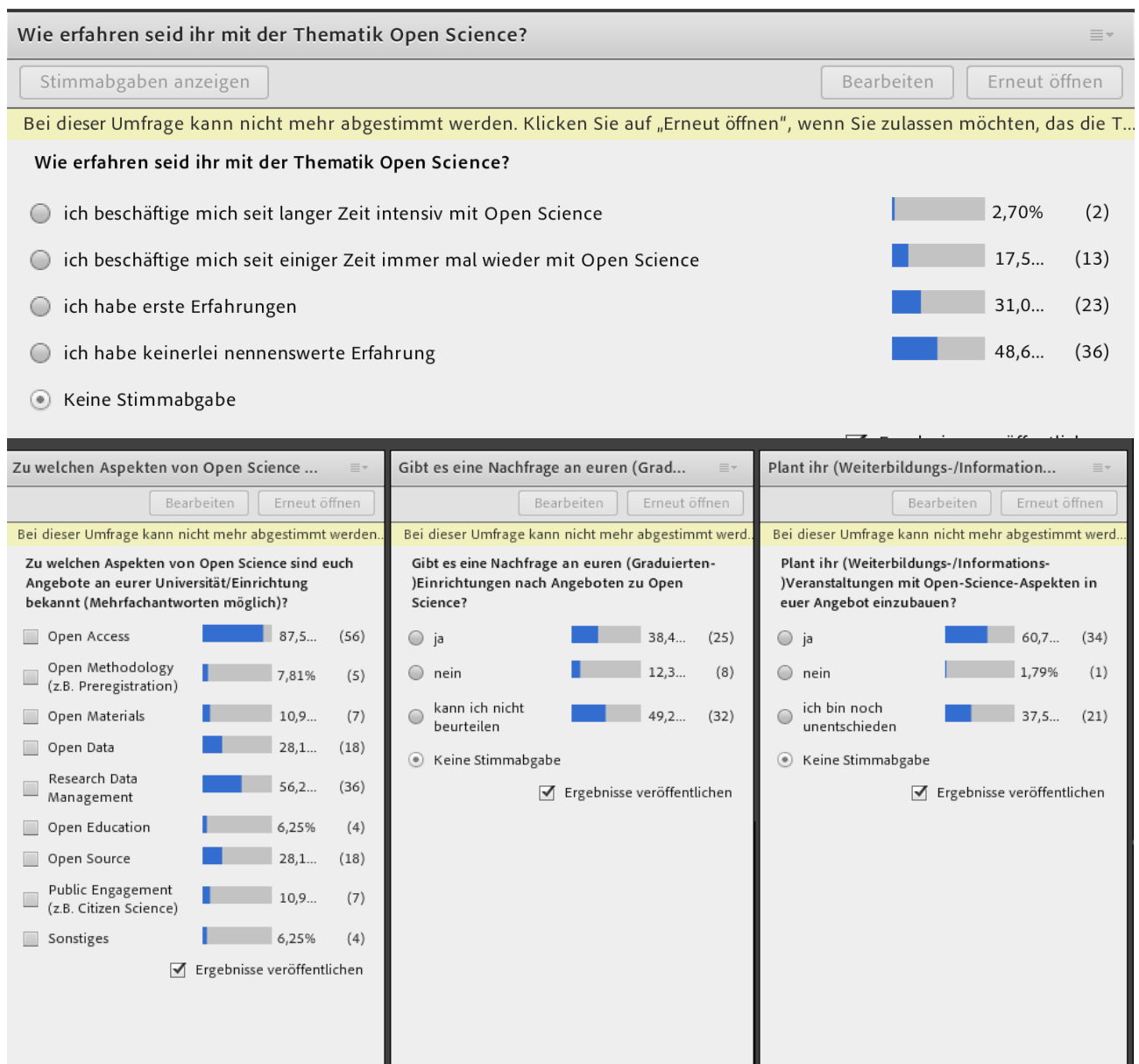
Workshop „Open Science“ UniWiND-Online-Symposium 2020

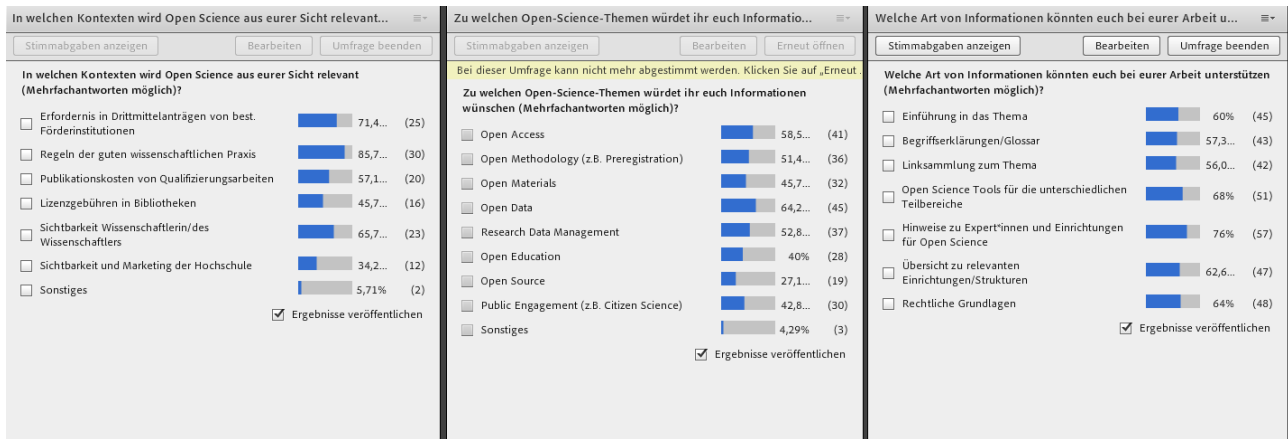
Datum: 17.09.2020

Ablauf/Konzept

Nach einer Einführung in das Thema „Open Science“ (Folien anbei) und einer kurzen Vorstellung der UniWiND-Arbeitsgruppe „Open Science in der Promotionsphase“ wurde in einer Umfrage (siehe Punkt „Ergebnisse Umfrage“) ein Stimmungsbild zu verschiedenen Fragen erhoben. In vier Arbeitsgruppen wurden drei Leitfragen zum Thema bearbeitet und es gab einen allgemeinen Austausch zum Thema mit einer anschließenden Zusammenfassung im Plenum.

Ergebnisse Umfrage





Arbeitsgruppenphase

Leitfragen für alle Gruppen

- (1) Was sollte ein Informationsangebot für Graduierteneinrichtungen und andere Einheiten zum Thema Open Science leisten?
- (2) Welche Open-Science-Themenbereiche sind (besonders) wichtig?
- (3) Wie ist der Kenntnisstand bezüglich Open Science in den Einrichtungen/Einheiten?

Gruppe 1 (Moderation: Axel Kohler)

Frage: Beratung, Ressourcen und Veranstaltungen bezüglich Predatory Journals (gibt eine Nachfrage bei den Promovierenden und Postdocs)?

Dr. Helke Hillebrand (Graduiertenakademie Heidelberg, www.graduateacademy.uni-heidelberg.de): positive Erfahrungen in der Programmgestaltung mit FOSTER (<https://www.fosteropenscience.eu/>), ergänzende Einführungen zu OS-Themen mit Referent*innen aus Bibliotheken und Verlagen

Dr. Beate Scholz (www.scholz-ctc.de): Empfehlung einer hochrangigen EU-Expert*innengruppe (https://ec.europa.eu/research/openscience/pdf/os_skills_wgreport.pdf), Thema „Open Skills“ in der Strategieberatung und im Hinblick auf Berufungsverfahren präsent (insbesondere wenn EU-Mittel im Spiel sind)

Dr. Debbie Radtke (iGRAD Uni Düsseldorf, <https://www.hera.hhu.de/kontakt/ansprechpartner-promotionsangelegenheiten/ansprechpersonen-promotionsangelegenheiten/math-nat/dr-debbie-radtke.html>): Trainerin GWP, Sensibilisierung für das Thema ist sehr wichtig, Herausforderung: kein Entgegenkommen/Widerstand bei den Betreuenden, Interesse bei den Promovierenden durchaus vorhanden → Message von EUA-Konferenz: europäisches Problem, nicht nur deutsches

Veronika Krönert (GraduateCenter LMU, www.graduatecenter.uni-muenchen.de): Open Science Center (fächerübergreifend, www.osc.uni-muenchen.de), Aufgabe Graduierteneinrichtung: Sensibilisierung, Nutzen aufzeigen, aus Fachkulturen abholen: Open Access/Open Data für fast alle relevant

Gruppe 2 (Moderation: Isabelle Schulze)

(1) Was sollte ein Informationsangebot für Graduierteneinrichtungen und andere Einheiten zum Thema Open Science leisten?

- Hinweise auf entsprechende Kolleg*innen und Expert*innen zum Thema geben
- Checklisten und Leitfäden bereitstellen

- Rechtliche Rahmenbedingungen erläutern
- Glossar
- Einführung ins Thema
- Konkrete Umsetzungsvorschläge für Promovierende: wie und mit welchen Mechanismen können sie ihre Forschung öffentlich machen
- regelmäßige Updates der Informationen aufgrund den ständigen und schnellen Änderungen im Themenbereich
- Weiterbildungen für Service-Mitarbeiter*innen

(2) Welche Open-Science-Themenbereiche sind (besonders) wichtig?

- „Aufklärungsarbeit“ für alle Ebenen
 - für Studierende noch während der Masterabschlussphase
 - für Promovierende, ob sie Open Science machen müssen/sollen/dürfen
 - für Betreuende, ob Promovierende das machen müssen/sollen/dürfen
- Rechtliche Aspekte
 - Was dürfen Promovierende? Wie kann man das in der Promotionsordnung klar rechtlich regeln?
 - Intellectual Property
 - Was bedeutet Open Source konkret?
 - Welche Pflichten hat man als Mitarbeiter*in der Hochschule in Bezug auf Patentanmeldung? Information und Beratung zu einer frühzeitigen Strategie
- Sensibilisierung und Schulung von Betreuungspersonen
 - Promovierenden brauchen Role-models in Open Science
 - Betreuende müssen zu den Möglichkeiten und Risiken von Open Science in der Promotionsphase geschult werden
- Forschungsdatenmanagement wird als bereits gut ausdefiniert gesehen.
- Politische Positionierung zu Open Science wäre von allen Ebenen – Hochschulleitung, Betreuenden, Promovierenden - wünschenswert

(3) Wie ist der Kenntnisstand bezüglich Open Science in den Einrichtungen/Einheiten?

- der Kenntnisstand ist recht heterogen
- Es gibt bei den Professor*innen Wissen, aber der Kreis ist noch nicht ausreichend groß.
- Beispiel aus der Informatik: Open Source-Programmierung ist üblich, aber die Hintergründe dazu sind unklar.
- umfassendes Open Science Projekt in Hamburg <https://openscience.hamburg.de/de/startseite-hamburg-open-science/>
- bestehende Erfahrung mit einem Workshop mit Dr. Paul Schultze-Motel vom Helmholtz-Zentrum Potsdam

Gruppe 3 (Moderation: Roberto Cozatl)

(1) Was sollte ein Informationsangebot für Graduierteneinrichtungen und andere Einheiten zum Thema Open Science leisten?

- Beratung
- Vernetzungen mit anderen Einrichtungen
- Qualitätskontrolle der zur Verfügung gestellten Infos – wir als AG sollten dafür sorgen, dass die verfügbaren Informationen aktuell und vertrauenswürdig sind

- Informationen zu Weiterbildungsmöglichkeiten sollen verfügbar sein

(2) Welche Open-Science-Themenbereiche sind (besonders) wichtig?

- Auswirkungen auf die Karriere
- Open Data
- Open Methodology
- Impact Factor von OA Journals
- Schulung zur Erkennung von Predatory Publishing

(3) Wie ist der Kenntnisstand bezüglich Open Science in den Einrichtungen/Einheiten?

Der Kenntnis- und Informationsstand ist sehr heterogen und fachspezifisch.

Aus der Biologie kam eine Meldung, dass Wissenschaftler*innen häufig befürchten, dass durch das Praktizieren von Open Data Ideen oder Daten gestohlen werden könnten.

Hier kann man argumentieren, Dienste wie Pre-Prints- und Preregistration-Server helfen tatsächlich dabei, eine Forschungsidee zu "registrieren" und der Community zu zeigen, dass ein*e Forscher*in zuerst eine bestimmte Idee oder Hypothese formuliert hat.

Die Umsetzung von OS-Prinzipien in der Praxis führt zu einer transparenteren und reproduzierbareren Wissenschaft und OS ist eine direkte Empfehlung der Geldgeber.

Gruppe 4 (Moderation: Sarah Gemicioğlu)

(1) Was sollte ein Informationsangebot für Graduierteneinrichtungen und andere Einheiten zum Thema Open Science leisten?

(2) Welche Open-Science-Themenbereiche sind (besonders) wichtig?

(3) Wie ist der Kenntnisstand bezüglich Open Science in den Einrichtungen/Einheiten?

Weitere Informationen gewünscht zu:

- Preregistration (Frau Prockl-Pfeiffer), gern auch grundsätzliche Informationen
- Informationen zu Referenten für Public Engagement
- Wie kann es gelingen, Open Science Praktiken an den Universitäten bzw. Graduierteneinrichtungen zu institutionalisieren?

Wünsche an die Ausgestaltung des Angebots:

Wichtig ist ein gutes Informationsmanagement, um Bedenken zu zerstreuen. Diese resultieren teilweise aus unklaren Definitionen. FDM unter OS ist zwar wichtig, aber es gibt eine Furcht vor der Vornutzung der Daten bei Offenlegung vor der Veröffentlichung. Es muss eine Klärung der Unterschiede zwischen der Offenlegung vor oder mit der Veröffentlichung geben (Frau Kothe)

Public engagement:

- Laien machen bei Datenerhebung mehr als Wissenschaftler, aber die mitteln sich hinterher raus (Frau Kothe)
- Fehler in der Darstellung von Ergebnissen in der Öffentlichkeit und insbesondere fehlender peer review führen zu Wissenschaftsmüdigkeit, da Verlust von Glaubwürdigkeit (Frau Kothe)